RUNDBLICK

Das evangelische Magazin für Falkenstein, Kronberg, Oberhöchstadt, Schönberg



Winter
2026/2027

ZUR WELT KOMMEN

Das Neue begrüßen

Im Blick:
Eltern werden
Seite 6

Im Fokus:
Aus drei wird eins
Seite 12

Gottesdienste Advent
und Weihnachten
Seite 24

ÜBERSICHT

03 Angedacht

04 Christsein heißt warten

06 Eltern werden

08 Zur Welt kommen

09 Wie kommt Neues in die Welt?

10 Bauch zum Mieten

12 Im Fokus: Aus eins wird drei

14 Ev. Martin-Luther-Gemeinde Falkenstein

16 Ev. Kirchengemeinde St. Johann Kronberg

18 Ev. Kirchengemeinde Oberhöchstadt

20 Ev. Markus-Gemeinde Schönberg

22 Gottesdienste

24 Gottesdienste Advent und Weihnachten

26 Gemeindeversammlungen

27 Veranstaltungen

30 Zu Besuch in der KITA

32 Unsere Angebote

34 Wir sind für Sie da

38 Und auch das noch ...

Titelfoto: Cranach-Triegel-Retabel im Naumburger Dom

FÜRCHTET EUCH NICHT!

Gemeinsam auf dem Weg



Liebe Leserin und lieber Leser,

„Zur Welt kommen“: Da denke ich in der Adventszeit zuerst an das Kind in der Krippe. Jesus kommt zur Welt. Der Sohn Gottes wird geboren, in einem Stall, nicht in einem Palast. Das Weltbewegende passiert an einem unscheinbaren Ort. Und es wird den armen Hirten, nicht den Machthabern, zuerst verkündet. Der Engel des Herrn erscheint, und sie haben große Angst! „Fürchtet euch nicht! Ich verkündige euch große Freude!“, spricht der Engel zu ihnen. Und sie hören auf sich zu fürchten. Sie machen sich auf den Weg ins Unbekannte, um das Wunder zu sehen. Jedes Jahr an Weihnachten wird diese Geschichte gelesen. Jedes Jahr aufs Neue kommt Jesus in die Welt.

Was kommt noch in die Welt? Aktuell so vieles.

In Kronberg kommt zum neuen Jahr eine fusionierte Gemeinde in die Welt. Was wird anders? Was bleibt bestehen? Wie wird es werden? Fragen, die sich erst mit der Zeit beantworten lassen. Es ist ein Neuanfang, der Chancen bietet. Der Engel spricht: „Fürchtet euch nicht!“ Gemeinsam den neuen Weg gehen, Neues entdecken und dabei auf Gott vertrauen. Gemeinsam die neue Gemeinde begleiten, wenn sie zur Welt kommt. „Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist.“

Auch in Falkenstein kommt etwas Neues zur Welt. Die katholische Gemeinde zieht in die evangelische Kirche mit ein. Die Räumlichkeiten werden ab dem 1. Advent gemeinsam genutzt. Und auch die Kindertagesstätte wird dort ökumenisch. So wird mit Neugier und Tatendrang gemeinsam der Weg zur gelebten Ökumene gegangen. Auch hier heißt es: „Fürchtet euch nicht!“

Dass Jesus nicht nur einmal in ferner Zeit zur Welt kam, zeigt der Maler Michael Triegel in seiner Ergänzung des Cranach-Altars des Naumburger Doms, die Sie auf der Titelseite sehen. Anstelle der verlorenen Mitteltafel sehen wir Maria mit dem Kind in ganz traditioneller Weise von Heiligen umgeben. Doch er hat ihnen Gesichter unserer Zeit verliehen: Moderne Menschen sehen uns an. Dietrich Bonhoeffer erkennen wir als Heiligen unserer Gegenwart. Der Heilige Paulus ist als Rabbiner dargestellt. Der Heilige Petrus trägt zum Schlüssel ein Basecap – das Modell für ihn war ein deutscher Bettler, Burkhard Scheffler, der 2022 auf dem Petersplatz in Rom erfroren ist. Sie alle sagen uns: Auch in unserer Zeit kommt das Kind zur Welt mit seiner Botschaft: „Fürchtet euch nicht!“

Mit den besten Wünschen für das neue Jahr und großem Staunen auf das was kommt, grüßt Sie

Ihr Vikar Theo Toigo



CHRISTSEIN HEISST WARTEN

Worauf warten wir eigentlich?

Der neue Roman von Monika Maron heißt „Vier Minuten“ und beginnt mit einem Unfall: Leonora Nowak wird von einem Auto angefahren und ist scheinbar tot. Doch sie hat Glück. Denn sie wird von einem Notarzt und einem herbeigeeilten Priester wieder ins Leben geholt. Der Notarzt führt Wiederbelebungsmaßnahmen durch, der Priester betet.

„Vier Minuten“ lang dauert diese Auferstehung. Vier Minuten, in denen erst nichts geschieht, bis dann doch etwas geschieht. Für einen Theologen ist natürlich die Gestalt des Priesters interessant: Warum hat er immer weitergebetet, obwohl nichts passierte? Wie lange hätte er weitergebetet? Der Priester steht sinnbildlich für das, was die Christenheit nun gemeinsam unternimmt: Advent ist die Zeit des Wartens. Darauf, dass diese Ankunft die Welt tatsächlich verändert. Oder hat sie das schon?

Manchmal scheint es, als bestünde das ganze Leben aus einem solchen tätigen Abwarten, wie es der Priester in dieser Szene durchlebt. Der Ukrainekrieg dauert mittlerweile über viereinhalb Jahre. Selbst wenn er einmal endet, verschiebt sich das Warten nur: auf Sicherheit, Wiederaufbau, gar Versöhnung?

Der Hamas-Angriff auf Israel ist bereits über drei Jahre her, der damit verbundene Schrecken nimmt kein Ende. So geht es nun auch beim Irankrieg. Oder weniger geopolitisch: Inflation in Deutschland, Wirtschaftskrise, Bahnchaos. Überall wird auf ein Ende gewartet, das nicht zu kommen scheint. Trotzdem ist es keine Option, das Warten abzubrechen.

Aber es gibt nicht nur ein Warten auf das Gute. Es gibt auch ein Warten auf den Untergang. Klimawandel und Künstliche Intelligenz – beide haben das Potenzial, die Menschheit auszulöschen, und doch, noch ist es nicht geschehen.

Der Soziologe und Essayist Siegfried Kracauer hat schon 1922 einen berühmten Aufsatz über diesen Zustand des Dazwischen geschrieben. Kracauer beginnt in „Die Wartenden“ mit der Beobachtung, dass viele Menschen aufgrund ihres geschäftigen Treibens nicht dazu kommen, über den Grund dessen nachzudenken, was sie innerlich „beschwert“. Doch wenn sie einmal aufhörten, beschäftigt zu sein, befalle sie eine tiefe Traurigkeit, die daher komme, dass ihnen ein höherer Sinn fehle. Die Wartenden erkennen, so Kracauer, dass es auf diese Frage keine einfache Antwort gibt. Zwar ist ihnen der Weg in einen felsenfesten Glauben verwehrt. Aber sie wollen und können sich auch nicht damit abfinden, dass die Frage nach dem Sinn einfach erledigt ist, abgehakt, für immer ungeklärt bleibt. Im Abwarten liegt eine Offenheit für das, was kommt.

Der Autor, Dr. Konstantin Sacher, ist Mitglied unserer Gemeinde, Theologe und stellvertretender Chefredakteur von chrismon. Dieser leicht gekürzte Artikel ist zuerst erschienen auf chrismon.de, wo Sie viele weitere interessante Texte finden.

Aber müsste man gerade in unseren Zeiten nicht alles andere tun als warten? Vielmehr aufspringen und eine neue Revolution beginnen, die Strukturen, das „System“ unserer Gesellschaft sprengen, wie es links- wie rechtsextreme Politiker fordern und damit Wahlen gewinnen? Also alles andere tun, als „Advent“ zu feiern und zu warten auf etwas, das vielleicht nichts ändert?

Nur: Nach Kracauer ist die Alternative zum Warten nicht das Handeln. Auch die Wartenden handeln. Die Alternative zum Warten wäre die Gewissheit, zu wissen, was richtig ist und was geschehen muss. Doch gerade die Adventszeit verweigert diese Gewissheit. Sie verspricht etwas, doch wir wissen weder konkret, was, noch, wann und wie es eintreten soll. Wer wartet, verschließt sich nicht der Möglichkeit, dass etwas kommt – so wie der Priester an der Seite der beinahe tödlich Verletzten. Wer wartet, hält sich bereit, sogar ohne zu wissen, wofür. Wer wartet, gibt nicht vor, schon zu wissen, was die Lösung, der Sinn des Lebens ist. Aber bleibt bereit, sich von diesem Sinn erfüllen zu lassen.

Es ist wunderbar, dass es mit dem Advent eine kollektive Wartezeit gibt. In den Wochen bereiten wir uns vor auf das Wunder, dass Gott ein Mensch geworden ist. Und warten zugleich darauf, dass sich erfüllt, was mit diesem Menschen begonnen haben soll – ohne genau zu wissen, was das ist und bedeutet.

Die Veränderung der Welt werden wir erst noch erwarten müssen. Und doch können und sollen wir Christen tätig sein – wie auch der Priester in Monika Marons Roman. Christen sind „tätig“, mit ihren Mitteln: beten, Gottesdienst halten, Nächstenliebe üben. Damit machen sie sich bereit für das, was noch kommen wird.

Der Priester in Monika Marons Roman hat weitergebetet. Er hat nicht aufgehört, obwohl er nicht wusste, ob sein Warten erfüllt würde. Er wartet und handelt zugleich. Vier Minuten lang geschieht nichts. Dann geschieht etwas. Auch das heißt Advent: Da kommt noch was!



ELTERN WERDEN

Ein Wunder, das verbindet

Im Advent, in dieser besonderen Zeit des Wartens und der Erwartung, beschäftigen wir uns in unserem Gemeindebrief mit dem Thema „geboren werden“. Es ist die Zeit, in der wir an die Geburt Jesu denken, an die heilige Nacht, in der das größte Wunder des Lebens begann: Gott wird Mensch. Für uns als Familie hat dieses Thema in diesem Jahr eine ganz neue, sehr lebendige Bedeutung bekommen. Im August sind wir Eltern geworden.

Eltern zu werden ist ein großes Abenteuer und ein Geschenk, das uns auf ganz besondere Weise berührt und herausfordert. Unsere Zwillinge, unser Sohn und unsere Tochter waren für uns gleich in zweifacher Weise eine Überraschung. Nicht nur, dass es zwei Kinder waren, die wir erwartet haben, sondern auch weil sie früher als geplant auf die Welt kamen. Plötzlich war alles anders: intensiver, bunter – und oft auch ganz schön herausfordernd. Die eigene Vorstellung von Elternsein, die vielleicht noch ungreifbar war, verwandelte sich schnell in ein Wunder aus Liebe, Sorge und sehr viel Neuem.

Neben den schönen und aufregenden Momenten, fordern unsere Zwillinge uns auch oft heraus. Wenn beide gleichzeitig Aufmerksamkeit brauchen und man sich alleine um zwei kleine Menschen kümmern muss. Wenn sie getröstet werden wollen, oder Nähe brauchen. Der eigene Anspruch für beide Kinder da zu sein, wird dann schnell zur Zerreißprobe. Was in diesen Momenten trägt, ist der Zusammenhalt, das Verständnis, die gegenseitige Unterstützung und die wohlwollende Haltung zueinander als Paar und auch für unsere Kinder.

Diese Mischung aus Veränderung, Freude und Herausforderung erinnert uns ein wenig an die Geschichte von Maria und Josef. Auch sie wurden von einer großen Veränderung und unerwarteten Wendungen getroffen. Maria erwartete ein Kind auf eine Weise, die alles übertraf, was sie sich hatte vorstellen können. Josef sah einer Vaterschaft entgegen, die ganz anders war, als er es geplant hatte. Ihre Wege waren geprägt von Zweifeln, Hoffen und auch Sorgen. Doch bei all den Sorgen blieb die Gewissheit, diesen Neubeginn, dieses Abenteuer gemeinsam zu bestreiten. Nicht alles war geplant oder planbar. Aber das Ja der beiden zueinander und zum Wunder des Lebens blieb bestehen.

Wenn wir an diese Geschichte denken, sehen wir darin viel von dem, was auch wir in den letzten Monaten erlebt haben: Wie schnell ein Leben umgekrempelt werden kann, wie wunderbar und unglaublich es ist, wenn neues Leben wächst – und welch große Herausforderung es zugleich darstellt, sich auf so viel Unsicherheit einzulassen. Maria und Josef zeigen uns, dass Elternschaft nicht planbar ist, dass auch mal unschöne Momente und Überraschungen dazugehören und genau darin eine große Chance und ein tiefes Geschenk liegen. Es ist das Vertrauen darauf, dass Leben trotz allem wächst, anders kommt als gedacht – und dass Liebe in all diesen Veränderungen sichtbar wird.

Gerade im Alltag mit den Kindern wird für uns immer deutlicher, wie sehr geboren werden ein echtes Wunder bleibt. Es ist nicht nur das Hervorbringen neuen Lebens, sondern ein Prozess des Aufbrechens von Gewohnheiten und des gemeinsamen Wachsens. Aber auch der Unsicherheit und des Mutes, sich immer wieder dieser Unsicherheit zu stellen. Unsere Kinder bringen täglich Neues mit sich – Gefühle, Erfahrungen, Fragen und Glücksmomente. Wir als Eltern verändern uns mit ihnen, lernen loszulassen, uns neu auszurichten und darauf zu vertrauen, dass wir gemeinsam diesen Weg meistern.

Bereits während der Schwangerschaft haben wir gemerkt, dass Elternwerden nicht nur für das private Umfeld eine Veränderung bedeutet, sondern auch für alle Menschen, die Teil unseres Lebens sind. Ob in Form von Glückwünschen, warmen Worten, Geschenken oder geteilter Freude, wir waren überwältigt und tief berührt davon, wie „unsere“ Wunder auch die Menschen um uns herum veränderten. Für die Unterstützung, die geteilte Freude und den Halt sind wir von Herzen dankbar.

In dieser Adventszeit, wenn wir uns an die Geburt Jesu erinnern, lädt uns das Thema „geboren werden“ ein, auch unser eigenes Leben als Geschenk zu sehen – mit all seinen Überraschungen und Herausforderungen. Mit all seinen Unsicherheiten und dem Mut uns gemeinsam vom Wunder der Geburt verändern lassen zu wollen. So blicken wir hoffnungsvoll auf das kommende Weihnachtsfest, das mehr ist als nur eine Erinnerung an ein Ereignis der Vergangenheit. Es ist eine Einladung, jeden Tag das Leben als Wunder zu betrachten – mit all seinen Unwägbarkeiten und seiner Schönheit.

So wünschen wir Ihnen eine gesegnete Adventszeit und ein Weihnachtsfest, das vielleicht auch die eine oder andere Überraschung bereithält.

Mit herzlichen Grüßen,
Annabell und Christian Ulrich



ZUR WELT KOMMEN

Von Frauenärztin Dr. Ulrike Kaiser

Meine Cousine erwartet in wenigen Wochen ihr erstes Kind. Sie und ihr Partner sind aufgeregt, voller Vorfreude und beschäftigen sich mit all den Fragen, die werdende Eltern in dieser besonderen Zeit bewegen: Ist alles gut mit unserem Baby? Sind wir der neuen Aufgabe gewachsen? Wie wird die Geburt verlaufen? Und wie wird sich unser Leben verändern? Als Frauenärztin erlebe ich immer wieder, wie unterschiedlich Frauen und Paare die Zeit vor der Geburt erleben. Viele erleben sie unbeschwert und als eine Zeit voller Pläne und Vorfreude. Andere sorgen sich um die Gesundheit ihres Kindes, haben Angst vor den Schmerzen der Geburt oder fragen sich, wie sie Beruf, Partnerschaft und Familie künftig miteinander vereinbaren können.

Die Schwangerschaftsvorsorge bietet Raum, medizinische Fragen zu klären und Vertrauen durch Wissen aufzubauen. Die verschiedenen Untersuchungen verringern die Unsicherheit, allerdings nur zu einem gewissen Ausmaß. Manche Kinder müssen im Mutterleib engmaschiger mittels Ultraschall und Kardiotokogramm überwacht werden. Auch können Ergebnisse durch sogenannte Pränataltests zu unterschiedlichen Vorgehensweisen und zu schwerwiegenden Entscheidungen bei Ärzten und Eltern führen. Dann stehen plötzlich folgende Fragen im Vordergrund: Ist mein Kind gefährdet? Muss es früher auf die Welt kommen? Wird es ihm nach der Geburt gut gehen? In solchen Situationen sind eine verständliche Aufklärung, eine verlässliche medizinische Betreuung und



Zeit für die Sorgen der Eltern besonders wichtig. Nicht jede Geburt verläuft nach Plan und dennoch kann auch ein schwieriger Start in ein gutes gemeinsames Leben münden.

Leider erlebe ich aber auch schwangere Frauen, die ihre Schwangerschaft nicht als Glück empfinden konnten, sei es aufgrund ungewollter Schwangerschaft, belastender Lebensumstände, psychischer Krisen und problematischer Paarkonstellationen. Gerade diese Frauen benötigen unsere ärztliche, aber auch psychologische Unterstützung. Ambivalenz bedeutet nicht, dass eine Frau eine schlechte Mutter sein wird.

Wenn meine Cousine ihr Baby bald in den Armen hält, wird vieles neu und vielleicht anders sein als erwartet. Ich wünsche ihr, dass sie diesem neuen Lebensabschnitt mit Vertrauen, am besten mit den nötigen Gottvertrauen begegnen kann und dass sie weiß: Sie muss nicht alles allein schaffen. Ein Kind kommt zur Welt, aber Elternwerden beginnt Schritt für Schritt.

WIE KOMMT NEUES IN DIE WELT?

Ein Gespräch mit den Galeristen Kerstin und Ralph Kerstner

Liebes Ehepaar Kerstner, Sie betreiben seit vielen Jahren eine Galerie in der Kronberger Altstadt. Wie kamen Sie zur Kunst? Für Kerstin gehört Kunst durch ihre Ausbildung als Mathematik- und Kunstlehrerin schon lange zum Leben. Ralph war zunächst im Maschinenbau tätig und hat sich nach dem Verkauf seiner Firma beruflich neu orientiert. In dieser Phase absolvierte er eine Ausbildung an der Städel-Schule für Erwachsenenbildung. Die Kunst hat auch in seiner Familie eine lange Tradition. Daraus entstand die Idee zur Gründung der Galerie.



Herr Kerstner, Sie sind auch selbst Künstler. Ja, meine Arbeiten bewegen sich an der Schnittstelle von Papierprägung und Acrylglas. Mich faszinieren das Zusammenspiel von Struktur, Transparenz, Farbe und Licht sowie die räumliche Wirkung der Materialien. Meine Arbeiten spielen zwischen Fläche und Raum.

Nach welchen Kriterien wählen Sie Werke für die Galerie aus? Entscheidend sind die Eigenständigkeit und die besondere Ausstrahlung eines Werkes. Es muss uns ästhetisch überzeugen und etwas in uns auslösen. Wir suchen Künstlerinnen und Künstler mit einer eigenen Handschrift und einer klar erkennbaren künstlerischen Haltung.

Was zeichnet kreative Menschen aus? Kreativität braucht vor allem Offenheit, Neugier und die Freiheit, Dinge anders zu denken. Kreative Menschen haben die Fähigkeit, Bekanntes aus einer neuen Perspektive zu betrachten und eigene Wege zu gehen. Oft entstehen die besten Ideen, wenn man sich Freiräume lässt und einfach im kreativen Prozess aufgeht.

Welche Aufgabe hat die Kunst? Hat sie eine „Funktion“? Kunst muss nicht unbedingt eine konkrete Funktion erfüllen. Sie darf schön sein, Freude bereiten, zum Nachdenken anregen, irritieren oder auch Fragen aufwerfen. Für uns ist Kunst eine Bereicherung des Lebens und eröffnet neue Sichtweisen.

Ist Kunst ein Kommentar zu dem, was schon ist, oder kann sie auch etwas Neues in die Welt bringen? Wir glauben, dass Kunst beides kann. Sie greift Bestehendes auf, interpretiert es neu und kann gleichzeitig etwas völlig Eigenständiges hervorbringen. Gute Kunst eröffnet neue Perspektiven und erweitert unseren Blick auf die Welt.

BAUCH ZUM MIETEN

Eine biblische Betrachtung

Diesen Text veröffentlichen wir mit freundlicher Genehmigung von chrismon, wo er zuerst 2023 erschienen ist.

Es ist ein neues Reizthema, in Deutschland und bei unseren europäischen Nachbarn: die sogenannte „Leihmutterschaft“. Auf Spanisch heißt es genauer: „vientre de alquiler“ – „Bauch zum Mieten“. Aus guten Gründen ist das bei uns verboten, aber es mehren sich die Versuche, dies zu umgehen – Anlass für eine grundsätzliche biblische Betrachtung. Von Johann Hinrich Claussen, chrismon.

Zu meiner eigenen Überraschung beschäftigt mich gerade das Thema „Leihmutterschaft“. Im „El Pais“ las ich kürzlich von einer spanischen Aufregung: Eine fast siebzigjährige TV-Dame hatte sich aus Florida ein Baby abgeholt. Linke wie Rechte waren empört und wollen dieser neuen Praxis einen gesetzlichen Riegel vorschieben. Die „postfaschistische“ italienische Regierungschefin hatte bei einem vergleichbaren Fall ihre Chance gewittert und dem ebenfalls aus Florida (ich dachte, dies wäre ein konservativer Bundesstaat) eingeführten Baby eines schwulen Paares die Einbürgerung verweigert, um so einen populistischen Punkt zu machen. Auch aus meinem weiteren Umkreis habe ich von schwulen Paaren gehört, die sich über das Verbot hinwegsetzen, indem sie im Ausland mit einer Frau ein solches Geschäft abschließen. Und über die Geschichten von nicht abgeholten Neugeborenen aus Belarus und der Ukraine ist ja vielfach berichtet worden.

Das Agieren von Frau Meloni halte ich für sehr problematisch. Aber ich wundere mich auch über Menschen, die ihren Kinderwunsch einfach so über gut begründete Verbote stellen und ihn sich andernorts erfüllen, weil sie es sich eben leisten können. Denken sie wirklich, dass dies ein Geschäft auf Augenhöhe sein kann? Kann man sich Mütter „leihen“? Diese handeln doch aus Not und erhalten dafür nicht einmal den Mindestlohn. Und was sollen später die Kinder über ihren Ursprung denken? Dass sie bei einer armen, fremden Frau in Auftrag gegeben wurden, die sie dann für Geld übergeben hat? Wie kann man mit diesem Bewusstsein leben?

Mir fiel dazu die Geschichte von Hagar aus dem Alten Testament ein. Sie geht so: Abraham und Sarah konnten keine Kinder bekommen. Da sagte die Frau ihrem Mann, dass er etwas tun solle, was im Alten Orient erlaubt war. Er solle mit ihrer Sklavin Hagar ein Kind zeugen, damit diese es nach der Geburt in den Schoß ihrer Herrin lege. Doch was Sarah nicht bedacht hatte: Als Hagar schwanger geworden war, verweigerte sie ihrer kinderlosen Herrin den Respekt. Sie war ihr jetzt plötzlich überlegen. Sarah beklagte sich bei ihrem Mann, und der ließ ihr freie Hand. So schwach war er, dass er sein ungeborenes Kind im Bauch seiner Sklavin nicht schützte. Sarah demütigte und quälte ihre „Leihmutter“, so



dass diese sich nur mit Flucht zu helfen wusste. Fast wäre sie in der Wüste verdurstet, aber ein Engel wies ihr den Weg zurück. Sie gebar für Abraham und Sarah einen Sohn, der den Namen Ismael erhielt.

Aber das war nicht das erhoffte gute Ende. Die Geschichte ging leider weiter. Denn auf wunderbare Weise wurde Sarah trotz ihres hohen Alters schwanger und brachte einen eigenen Sohn zur Welt: Isaak. Jetzt brauchte sie ihren Adoptivsohn und dessen Mutter nicht mehr. Also befahl sie ihrem Mann, die beiden zu vertreiben. Das Erbe ihres Isaaks könnte sonst geschmälert werden. Und ein zweites Mal schickte Abraham seine Sklavin in die Wüste, dieses Mal mit einem Kleinkind – seinem ersten Sohn. Wieder wäre Hagar fast gestorben, wenn nicht erneut ein Engel gekommen wäre. Aber dieses Mal kehrten sie nicht zu dem schwachen Patriarchen und der grausamen Patriarchin um.

Eine schreckliche Geschichte aus einer Zeit, in der „Leihmutterschaft“ legal war. Die Bibel erzählt davon mit unverstelltem Blick auf die fatalen Machtdynamiken dabei. Natürlich kann man aus dem 1. Buch Mose keine direkten Schlüsse für's Heute ziehen. Doch man kann sich hier den Sinn für die Nöte, Abhängigkeiten und Aggressionen bei dieser eben nicht normalen Praxis schärfen lassen.

Hagar und Ismael (Bibeltext)

Sarai, Abrams Frau, gebar ihm kein Kind. Sie hatte aber eine ägyptische Magd, die hieß Hagar.

Und Sarai sprach zu Abram: Siehe, der Herr hat mich verschlossen, dass ich nicht gebären kann. Geh doch zu meiner Magd, ob ich vielleicht durch sie zu einem Sohn komme.

Und Abram gehorchte der Stimme Sarais. Da nahm Sarai, Abrams Frau, ihre ägyptische Magd Hagar und gab sie Abram, ihrem Mann, zur Frau, nachdem Abram zehn Jahre im Lande Kanaan gewohnt hatte. Und er ging zu Hagar, die ward schwanger.

Als sie nun sah, dass sie schwanger war, achtete sie ihre Herrin gering. Da sprach Sarai zu Abram: Das Unrecht, das mir geschieht, komme über dich! Ich habe meine Magd dir in die Arme gegeben; nun sie aber sieht, dass sie schwanger geworden ist, bin ich gering geachtet in ihren Augen. Der Herr sei Richter zwischen mir und dir.

Abram aber sprach zu Sarai: Siehe, deine Magd ist unter deiner Gewalt; tu mit ihr, wie dir's gefällt. Da demütigte Sarai sie, sodass sie vor ihr floh.

(Genesis 16, 1–6)

AUS EINS WIRD DREI

Eine neue Kirchengemeinde kommt zur Welt

Wir freuen uns über die Geburt unserer neuen Gemeinde!

1. Januar 2027

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE **KRONBERG**

Die stolzen Eltern:

Ev. Kirchengemeinde St. Johann Kronberg
Ev. Markus-Gemeinde Schönberg
Ev. Kirchengemeinde Oberhöchstadt

Aus drei Gemeinden wird eine.

Am 1. Januar 2027 ist es so weit: Die neue „Evangelische Kirchengemeinde Kronberg“ wird geboren! Die „Schwangerschaft“ dauerte etwas länger als die üblichen neun Monate – aber immerhin weniger als die zwei Jahre, die vor einer Elefantengeburt liegen!

Im Sommer 2025 waren sich die drei Kronberger Gemeinden – die Evangelische Kirchengemeinde St. Johann Kronberg, die Ev. Markus-Gemeinde Schönberg und die Evangelische Kirchengemeinde Oberhöchstadt – einig: Wir gehen gemeinsam in die Zukunft! Der Weg dahin war ja schon länger beschritten; zum Beispiel in der gemeinsamen Konfirmandenarbeit. Und natürlich haben immer schon die Menschen sich ihre Orte ausgesucht, an denen sie zum Gottesdienst gingen oder sich engagierten.

Gemeinsam luden die drei Kirchenvorstände zu einer Gemeindeversammlung, bei der das Konzept vorgestellt wurde und die Anwesenden ihre Wünsche, Ängste und ihre Ideen äußern konnten. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden mit an Bord genommen.

Schon damals war zu spüren: Das ist ein Aufbruch für unsere Gemeinden! Manche Befürchtung konnte genommen werden; denn die Fusion bedeutet nicht, dass das Angebot z. B. an Gottesdiensten eingeschränkt wird. Sondern miteinander können wir viel mehr als jeder für sich! Und so wird zum 1. Januar 2027 aus den drei Gemeinden die neue „Evangelische Kirchengemeinde Kronberg“.

Die Mitglieder der drei aktuellen Kirchenvorstände bilden gemeinsam den neuen Kirchenvorstand. Am 12. Januar treten sie zur ersten Sitzung zusammen.

Die Geburt der neuen Kirchengemeinde feiern wir gemeinsam mit einem

Festgottesdienst zur Gründung der „Evangelischen Kirchengemeinde Kronberg“

am Sonntag, 31. Januar 2027, um 11.00 Uhr

in der Johanniskirche Kronberg

Beim anschließenden Empfang ist Gelegenheit, auf die gemeinsame Zukunft anzustoßen.

DAS NEUE LEBEN BAHNT SICH DEN WEG

Was ändert sich konkret?

Viele erinnern sich noch all zugut, wie aufregend schön und erschöpfend turbulent es zuging, als sie mit ihrem Neugeborenen zuhause ankamen und versuchten, im Alltag wieder Fuß zu fassen. Frischgebackene Eltern gehen nicht immer ans Telefon, sind oft übermüdet und weit davon entfernt zu wissen, wie der Hase läuft. Denn das Neue wirbelt eingespielte Abläufe durcheinander und es braucht Zeit, bis sich eine Routine einstellt. Durchhalten kann man, weil die Freude und das Staunen über das neue Leben alle Mühen entschädigt.

So ähnlich geht es uns mit der Fusion der bisher drei evangelischen Gemeinden in Kronberg. Erste entscheidende Pflöcke sind eingeschlagen. Ein Weg ist gebahnt. Manches braucht noch ein wenig Zeit bis zur Umsetzung, anderes nehmen wir schon vor Jahresende vorweg.

Das Gemeindebüro der Kirchengemeinde St. Johann ist bereits nach Oberhöchstadt umgezogen. Das Gemeindebüro aus der Friedrichstraße zieht Mitte Januar hinterher. Dort wirken die zwei Verwaltungsfachkräfte Frau Sonja Lind und Frau Beate Heck-Gräbner gemeinsam und kümmern sich um die Anliegen der Gemeindemitglieder aus allen drei Stadtteilen. Nach Abschluss der Sanierung des Pfarrhauses in der Wilhelm-Bonn-Straße wird das Gemeindebüro – voraussichtlich Ende 2027 – dorthin zurückziehen. Bis dahin üben wir weiter ein, was seit geraumer Zeit auf viele gute Erfahrungen aufbaut: ein beherztes Miteinander der Ehren- und Hauptamtlichen, der bisher drei Kirchenvorstände, der Verwaltungsfachkräfte und der Pfarrpersonen.

Es wird im Übergang nicht immer alles auf Anhieb rund laufen. Aber es wird sich zurechtruckeln. Und eines versprechen wir Ihnen: wir gehen ans Telefon und Sie erreichen uns auch in Zukunft zuverlässig.

Ev. Kirchengemeinde Kronberg

Gemeindebüro:

Albert-Schweitzer-Straße 4
61476 Kronberg-Oberhöchstadt

Telefon:

06173 / 1617

Öffnungszeiten:

Montag	14:00 – 16:00 Uhr
Mittwoch	9:00 – 11:30 Uhr
Freitag	9:00 – 11:30 Uhr

Neue einheitliche E-Mail-Adresse: ev.kirchengemeinde.kronberg@ekhn.de (ab Januar 2027)

Die neue Homepage befindet sich noch im Aufbau und wird unter https://evangelische-kirche-kronberg.de im neuen Jahr online sein.

In der Zeit des Übergangs bleiben die alten, Ihnen bekannten E-Mail-Adressen, Telefonnummern (auch mit Rufumleitung), Bankverbindungen und Homepages in Funktion. Bis zum Jahreswechsel 26/27 sowieso.

Unsere Bitte: Begleiten Sie unseren Fusionsprozess freundlich und konstruktiv. Und freuen Sie sich mit uns über das, was zusammenwächst und neu entsteht.

EIN ORT FÜR ZWEI GEMEINDEN

Ökumenischer Aufbruch in Falkenstein



Viele Fragen stellen sich an die Zukunft der Kirchengemeinden, seien sie evangelisch oder katholisch. Beide Kirchen haben auf die Herausforderungen mit der Schaffung größerer Einheiten reagiert. In unserem Raum hat sich die katholische Pfarrei neuen Typs „Maria Himmelfahrt im Taunus“ gebildet; auf beinahe dem gleichen Gebiet haben sich die evangelischen Gemeinden gerade im Nachbarschaftsraum „TaunusBogen“ zusammengeschlossen.

Für die kleineren Gemeinden in Randlage stellt sich dabei die Frage: Wie können sie das gemeindliche und gottesdienstliche Leben vor Ort erhalten, wenn gemeindliche Orte aufgegeben werden müssen? In Falkenstein musste die die Christkönig-Kirche wegen Bauschäden geschlossen werden und wird aufgegeben werden. Nur noch ein provisorischer Gottesdienstraum steht zur Verfügung.

Was wie ein trauriger Abschied aussieht, wird nun zu einem Aufbruch: Warum nicht die Ressourcen, die unsere Martin-Luther-Gemeinde mit Kirche und Gemeindesaal hat, gemeinsam nutzen? Die katholische Gemeinde hat diese Einladung gerne angenommen. Und so werden die beiden Falkensteiner Kirchorte die Räumlichkeiten der Martin-Luther-Gemeinde künftig gemeinsam mit Leben füllen. Ab dem 1. Advent wird die katholische Gemeinde zu Gottesdiensten und Veranstaltungen in unsere Räume einladen. So kommt neues Leben in den Debusweg! Und wir freuen uns, wenn unsere katholischen Geschwister sich hier zu Hause fühlen! Viele Beispiele dafür gibt es bereits: das gemeinsame Erntedankfest, das mit dem Cidre-Fest des Partnerschaftsvereins zusammengelegt wurde, oder die ökumenische Kindertagesstätte (s. Seite 30).

So kann kirchliches Leben in Falkenstein in eine gute Zukunft gehen: Wenn Grenzen überwunden werden, ohne dass das eigene Profil aufgegeben werden muss. Die beiden Falkensteiner Gemeinden gehen damit einen Weg, der vielleicht auch für andere Gemeinden ein Vorbild sein kann. Wenn sie sich zusammentun, kann es gelingen, das Miteinander in den Gemeinden auch vor Ort lebendig zu erhalten.

Die gemeinsame Nutzung der Falkensteiner Kirche beginnt **am 1. Advent (29. November) um 14 Uhr mit einem festlichen Gottesdienst.**

Im Anschluss feiern wir im Arno-Burckhardt-Saal beim Adventskaffee den Schritt in eine gemeinsame Zukunft.



À LA FRANÇAISE

Das Falkensteiner Adventskonzert

Dezember in Paris: Wie so oft liegt kein Schnee. Gut so, das macht die Einkäufe leichter! Über die Boulevards schiebt sich die fröhliche Menge auf der Suche nach letzten Geschenken. In den Auslagen der Pâtisserien liegen Bûches de Noël (kalorienreiche Biskuitrollen mit Schokoladencreme in Form eines Holzscheites), die traditionelle Leckerei für das Weihnachtsessen am Heiligen Abend, und der Eiffel-Turm erstrahlt noch heller und glitzert mit prächtigen Schaufensterauslagen um die Wette.



Doch wie klingt diese weihnachtliche Zeit bei unseren französischen Nachbarn? Dieser Frage geht das diesjährige Falkensteiner Adventskonzert nach und präsentiert ganz « À la française » ein Programm nahezu ausschließlich französischer Advents- und Weihnachtmusik. Dabei erklingen nicht nur Vokalwerke französischer Komponisten des 19. und 20. Jahrhunderts wie Saint-Saëns, Fauré und Poulenc, sondern auch quicklebendige Musik für Konzertsaal und Ballettbühne! Auszüge aus Georges Bizets programmatischer Suite Jeux d'enfants wecken Erinnerungen an Kindertage unterm Weihnachtsbaum, traditionelle französische Weisen wie Entre le bœuf et l'âne gris oder Il est né le divin enfant beleuchten die Weihnachtsgeschichte. Überraschend klingt für deutsche Ohren das in Frankreich populäre Weihnachtslied Noël Nouvelet – hierzulande bekannt als Lied für die Passionszeit –, scheinbar altbekannt die Klänge des Oratorio de Noël von Saint-Saëns, der die Sinfonia des Bachschen Weihnachtsoratoriums „zitiert".

Ein hochkarätiges fünfköpfiges Vokalensemble wird begleitet von Streichorchester, Flöte, Orgel – et surprise – Akkordeon, dem Instrument des Jahres 2026. Das in der Sakralmusik nur selten zu hörende Instrument verleiht dem festlich-heiteren Programm des Konzerts französischen Charme und brilliert als Solist eines winterlichen Tangos! Das traditionelle Mitsing-Stück lädt auch in diesem Jahr ein, das Konzert gemeinsam zu eröffnen. « Alors, chantons Noël ! »

Falkensteiner Adventskonzert
am 20. Dezember (4. Advent)
um 17 Uhr
in der Martin-Luther-Kirche

Sichern Sie sich schon Ihre Karten für 30 Euro (ermäßigt 15 Euro) unter Email: Martin-Luther-Gemeinde.Falkenstein@ekhn.de oder Telefon 06174-7153. Restkarten gibt es an der der Abendkasse.

EINBLICKE UND AUSBLICKE

St. Johann Kronberg



Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist. *(Talmud)*

Am 16. Dezember 1992 verlegte Gunther Deming vor dem Kölner Rathaus den ersten Stolperstein weltweit. Er trägt noch keinen Namen, sondern die Anfangsworte des sogenannten „Auschwitz-Erlasses“. 1994 folgten die ersten Stolpersteine mit Namen deportierter Kölner Sinti und Roma. Das war der Anfang. Heute liegen 116.000 Stolpersteine zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus in über 1.860 Kommunen in 31 europäischen Ländern.

16 Steine sind es in Kronberg: eingelassen in die Straßendecke vor den ehemaligen Wohnhäusern der Opfer. Sieben Steine sind jüdischen Menschen gewidmet, die aus Kronberg verschleppt und getötet wurden. Weitere zwei Kronberger hatten jüdische Ehepartner. Wobei es zwar für den Schriftsteller Gottfried Kapp einen Stolperstein gibt, über den Verbleib seiner jüdischen Ehefrau aber gibt das Verzeichnis keine Auskunft. Drei Kronberger wurden getötet, weil sie krank waren. Ein Mann und eine Frau hatten Epilepsie. Vier Kronberger starben, weil sie ihre politische Überzeugung zu laut äußerten. Einer davon war Polizist in Kronberg. Er vertrat Recht und Ordnung. Da er überzeugter Gegner der Nationalsozialisten war, wurde er 1934 seines Amtes enthoben. 1939 wurde er unter einem Vorwand verhaftet. 1945 starb er im Konzentrationslager Sachsenhausen. Seine Tochter wuchs in der Kronberger Altstadt auf. Unter den Menschen, die ihren Vater verraten hatten.

Umstritten sind die Stolpersteine, weil sie in die Straßen und Gehwege eingelassen sind. Man würde sie, und damit die Namen der Verstorbenen, mit Füßen treten, heißt es. Aber sie zeigen in einer aufdringlich-unaufdringlichen Weise, dass diese Menschen mitten unter uns lebten. Als Nachbarn. Das sie Teil unserer Stadt waren. Und sie erinnern an etwas, was wir niemals vergessen dürfen: Niemand darf für seine ethnische Herkunft, seine Religion, seine Überzeugung, seine sexuellen Neigungen oder aufgrund einer gesundheitlichen Einschränkung ausgegrenzt, benachteiligt, gar eingesperrt, verschleppt, gefoltert und getötet werden.

Zuletzt noch ein Gedanke: Auf eine blankgeputzte Platte tritt niemand so schnell. Ein bisschen Messingreiniger auf einem weichen Tuch hilft. Mit Wasser nachwischen. So, wie andere es getan haben – und immer wieder tun. Damit der Name lesbar bleibt. Und unvergessen.

Am Samstag, 23.1.2027, findet in der Johanniskirche Kronberg um 18 Uhr ein Gemeinsamer Gedenkgottesdienst für die Opfer des Nationalsozialismus statt.

Gottesdienste für Groß und Klein im Advent und zur Fastnacht



2025 sorgten die Bläserklassen der Altkönigschule zum ersten Mal für die musikalische Gestaltung eines Adventsgottesdienstes in der Johanniskirche. Ihr Lied von Rudolph mit der roten Nase griff das Familiengottesdienstteam gerne auf. Und so wurden über 100 Kinder, Jugendliche und Erwachsene Zeugen des Wettstreits zwischen dem Rentier, das angeblich den Schlitten des Weihnachtsmannes zieht, und dem Esel, der in keiner Krippe fehlen darf und auf dem Jesus als Friedenskönig in Jerusalem einzog.

Das hat so viel Spaß gemacht, dass die zertifizierte Schwerpunktschule mit Musik auch in diesem Jahr am 1. Adventssonntag wieder mitmacht bei einem Gottesdienst, der alle Generationen gleichermaßen anspricht. Man darf gespannt sein, was sich das Vorbereitungsteam dieses Mal einfallen lässt!

„Ho-Ho-Hosianna! Ha-Ha-Halleluja!“

Gottesdienst für Groß und Klein zum 1. Advent mit der AKS Concertband der Altkönigschule

Sonntag, 29. November 2026, 10 Uhr, Johanniskirche Kronberg



Auch am Fastnachtssamstag mischen die Bläserinnen und Bläser das Gottesdienstleben in der Johanniskirche auf und beteiligen sich am buntfröhlichen Familiengottesdienst um 18 Uhr.

Anfang 2026 zog zum ersten Mal eine närrische Polonaise durch die Kirche. Viele kamen verkleidet, andere nutzen die Möglichkeit, sich vor Ort aus dem Fundus fantasievoll einzukleiden. In der Kampagne 2027 freuen wir uns auf eine Tanzeinlage der Springmäuse des Kappenklubs und mitreißenden Rhythmen und Tönen des Juniorblasorchesters.

„Buntfröhlicher Gottesdienst für Groß und Klein mit Helau und Halleluja!“

musikalisch gestaltet von den Bläserklassen 6 der Altkönigschule und mit Tanzeinlage der Springmäuse des Kappenklubs Kronberg

Samstag, 6. Februar 2027, 18 Uhr, Johanniskirche Kronberg

Vorbereitung des Weltgebetstags

Der Weltgebetstag der Frauen wird 100! Wir freuen uns auf einen ökumenischen Jubiläumsgottesdienst in der Johanniskirche am 5. März 2027 und suchen Interessierte für das Vorbereitungsteam. Bitte melden per E-Mail an st-johann.kronberg@ekhn.de Die Vorbereitung beginnt im Januar 2027.

Einladung an alle zum Einüben der Weltgebetstaglieder: Am Freitag, 26. Februar, 18.30 - 19.30 Uhr in der Johanniskirche.

KARL-CHRISTOPH NEUMANN

40 Jahre Organist in der Evangelischen Kirche Oberhöchstadt



Alle Pfarrer und Pfarrerinnen unserer Kirchengemeinde, dazu die Vakanzzeiten ohne Pfarrperson, hat Karl-Christoph Neumann als Organist schon erlebt in all den Jahren. Er legte 1969 das B-Examen für Kirchenmusik ab und wurde zum Kantor der EKHN ernannt. In Unterliederbach war seine erste hauptamtliche Stelle, die während seiner Zeit zur A-Stelle wurde. In dieser Zeit ergänzte er seine künstlerische Ausbildung im Dirigieren bei Prof. Helmut Rilling. Nach seinem Umzug nach Oberhöchstadt 1977 war er dann Oberstudienrat für Musik und Mathematik an der AKS, leitete dort Chöre und Orchester und war in Kronberg eine „Institution". 1986 wurde er als Organist Nachfolger von Herrn Kölzow an unserer Hillebrand-Orgel. Gleichzeitig war er später 25 Jahre Kantor an der Ev. Thomasgemeinde Hofheim und leitete dort die Thomaskantorei. Viele Oberhöchstädter verfolgten dort seine wunderbaren Oratorien-Konzerte. Nach wie vor begleitet er auch im Ruhestand unsere Gottesdienste mit Herz und Seele und großem musikalischen Einfühlungsvermögen. Temperamenvoll und impulsiv, verlässt er manchmal spontan die Orgelbank, um einen Kanon anzuleiten oder ein neues Lied anzusingen und lockert damit oft den Gottesdienst auf.

Zu jedem Lied im Gesangbuch kann er eine spannende Geschichte erzählen - bei seiner Ehrung zum 40. Orgeljubiläum wurde das deutlich. Er weiß, dass die Musik hier stets nur Dienerin der Sprache ist, dabei aber sehr pointiert diese auslegen kann. So begleitet er jede Strophe eines Liedes dem Text entsprechend neu. Er hat ein offenes Ohr für die Menschen, ist an theologischen Fragen interessiert, sucht nach Lösungen für kirchliche Probleme und ist immer bereit, sich auf Neues, auch auf neue Lieder einzustellen. Dafür nutzt er das Klavier in der Kirche. Gemeinsam mit seiner Frau Elisabeth Neumann-Beuerle, Violine, gestaltet Karl-Christoph Neumann immer wieder besondere Einlagen in Gottesdiensten. Auch mit dem Neuen Orchester Kronberg, das er gründete und 35 Jahre leitete, erklangen schöne Konzerte in unserer Kirche. Seine Verehrung gilt besonders Johann Sebastian Bach.



Wir sind sehr dankbar für die vergangenen 40 Jahre und freuen uns, dass wir diesen ganz besonderen Organisten bei uns haben! Wir wünschen ihm noch viele weitere gute Jahre in unserer Gemeinde an unserer bald renovierten Orgel!



DU BIST EIN SEGEN

Ein ganz besonderer Kindergottesdienst

Die Geschichte von einer kleinen Schnecke und ihrem Segen beginnt so: „Es war ein wunderschöner Spätsommertag und der Himmel war so schön blau und die Sonne schien….“

Genauso war es beim Kindergottesdienst am 6. September auf der großen Wiese der Kirche in Oberhöchstadt, wo sich Eltern und Kinder trafen. Das Kigo-Team mit Christiane Schlemme und Sabine Peuser hatte vier Stationen rund um die Kirche an verschiedenen Straßenecken vorbereitet.



Dort erfuhren alle von der kleinen Schnecke Emilia, an deren Schneckenschleim der Aufkleber „Du bist ein Segen“ kleben blieb, über den Emilia sehr nachdachte und sich fragte, inwiefern sie ein Segen sein soll. Bald darauf begegnete sie dem Esel Eddie, der gleich wusste, dass er ein Segen ist, weil er die Lasten auf seinem Rücken trägt und gern von den Menschen gestreichelt wird. So war es dann auch, als sie den Hund Hasso traf, der mit den Menschen Gassi geht und Schafe hütet, und als sie den Regenwurm Rocky traf, der die Erde auflockert. Emilia wurde ganz traurig, weil sie für sich immer noch nichts finden konnte, was sie zum Segen macht, und so vergrub sie sich in ihr Schneckenhaus. Erst als ein Kind mit seiner Oma vorbei kam und ihr schönes Schneckenhaus bewunderte, da wurde es klar, dass auch Emilia ein Segen ist und überhaupt alle ein Segen sind. Alle sind von Gottes Segen umgeben und geschützt, wie das Häuschen eine Schnecke schützt, und Emilia erinnert uns daran.

An den Stationen durften die Kinder und Erwachsenen ihrer Fantasie freien Lauf lassen und hatten viel Spaß mit Eselsreiten, Schafehüten und „Regenwürmeressen“. Zum Abschluss trafen sich alle auf der Wiese zum Basteln von vielen neuen Schnecken, zum Hotdog-Essen und zum gemeinsamen Ausklingen des Gottesdienstes.

Wir freuen uns auf viele Besucher und alle, die gern mitmachen möchten beim Vorbereiten oder Mitgestalten eines Gottesdienstes für Kinder – einfach vorbeikommen oder eine Mail schreiben an kirchengemeinde.oberhoechstadt@ekhn.de.



ERSTER ADVENT

In der Markus-Gemeinde Schönberg

In der Tradition der vergangenen Jahre feiert die Markus-Gemeinde auch in diesem Jahr den Ersten Advent als ein Art Gemeindefest, zu dem viele Gemeindeglieder ihren Beitrag leisten und zu dem auch viele Gäste eingeladen sind mitzufeiern.

Der Adventssonntag, der 29. November 2026, beginnt um 10 Uhr mit dem Adventsgottesdienst. Pfarrer Lothar Breidenstein wird dabei musikalisch von den bekannten Montagssängern unter der Leitung von Organistin Yelena Korban unterstützt.



Nach dem Gottesdienst laden ab etwa 11 Uhr verschiedene bunte Verkaufsstände mit kreativen Deko- und Geschenkideen für die Advents- und Weihnachtszeit zum Stöbern ein. Den ganzen Tag über gibt es außerdem ein reichhaltiges Kaffee- und Kuchenangebot. Ausreichend Sitzgelegenheiten im Kirchraum laden zum Verweilen ein.

Um 14 Uhr beginnt das Nachmittagsprogramm im Markus-Zentrum mit festlichen Arien und Duetten, dargeboten von Con Classica Cronberg mit Margarita Kopp (Sopran), Konstanze Callwitz (Mezzosopran) und Kevin Haubitz am Flügel.

Ab 15 Uhr widmet sich die Forstwissenschaftlerin Dr. Katrin Reichel der Kulturgeschichte des Weihnachtsbaumes. Was wissen wir über unseren Weihnachtsbaum? Der geschmückte, von Lichtern erhellte grüne Baum gehört für uns Christen zur Weihnachtszeit. Er symbolisiert das ewige Leben, das durch Jesus Christus verheißen wird. Doch wo liegen die Ursprünge dieses Brauches? Wo und wann wurde erstmals ein Weihnachtsbaum aufgestellt? Welche Baumarten wurden gewählt, wie hat sich der Schmuck im Laufe der Jahrhunderte verändert und wie wurde das Weihnachtsfest mit dem Baum gefeiert? Wie verbreitete sich der Weihnachtsbaum in aller Welt? Und womit behalf man sich, wenn kein Baum zu bekommen war? Auch Lieder und Literatur erzählen vom Christbaum – etwa bei Liselotte von der Pfalz, Goethe, Peter Rosegger, E. T. A. Hoffmann und Thomas Mann.

Zum Abschluss sind gegen 16 Uhr alle noch zum gemeinsamen Adventssingen unter der Leitung von Margarita Kopp eingeladen. Die Markus-Gemeinde freut sich auf zahlreiche Gäste an diesem schönen ersten Adventssonntag.

BESONDERE GOTTESDIENSTE

im Markus-Zentrum Schönberg



Der Nikolaus kommt ... nicht nur zu den Kindern! (6.12.2026)



Am Sonntag, den 6. Dezember, feiern die Kronberger Gemeinden um 10 Uhr in der Markus-Kirche den Gemeindegottesdienst als Jugendgottesdienst. Zur Sprache kommen in diesem Gottesdienst das Engagment des historischen Bischofs Nikolaus von Myra gegen Kinderprostitution damals und die Nöte und Rechte von Kindern und Jugendlichen heutezutage. Fair gehandelte Süßigkeiten und gute Laune bestimmen den Adventsgottesdienst, der sich an alle Jungen und an alle Jungebliebenen ab dem Konfi-Alter richtet.

Ökumenische Christvesper in St. Alban (24.12.2027)

Wenn wir die Geburt Jesu Christ feiern, kommt in diesem Jahr vielleicht auch eine neue Tradition in Schönberg zur Welt: Am Heiligen Abend um 17.30 Uhr feiern wir eine Ökumenische Christvesper in der katholischen Kirche St. Alban.

Das Markus-Zentrum ist keine rechte „Weihnachtskirche“; das sieht man daran, dass alle an diesem Abend in die Johanniskirche drängen, die nicht alle aufnehmen kann, der Gottesdienst in der Markus-Kirche aber oft nur spärlich besucht ist. In der barocken Atmosphäre von St. Alban werden wir die Stimmung der Christnacht miteinander erleben. Die Uhrzeit 17.30 Uhr bietet auch allen, die keinen Platz in der Johanniskirche gefunden haben, Gelegenheit zum Besuch.

Bittgottesdienst für den Frieden in der Ukraine (21.2.2027)

Im Februar jährt sich zum vierten Mal der Überfall Russlands auf die Ukraine. Aus der Mitte der Gemeinden ist der Wunsch entstanden, des anhaltenden Krieges mit einem Bittgottesdienst zu gedenken.

Darum feiert die Kronberger Kirchengemeinde einen gemeinsamen Bittgottesdienst für den Frieden in der Ukraine am Sonntag Reminiszere, dem 21. Februar, um 10 Uhr im Markus-Zentrum in Schönberg. Vorbereitet wird er von Mitgliedern des Gesprächskreises. Diesen Gottesdienst feiern alle Kronberger gemeinsam, in der Johanniskirche und in Oberhöchstadt finden an diesem Tag keine Gottesdienste statt.

GOTTESDIENSTE

Regelmäßige Termine

Samstags, 18.30 Uhr Sonntags, 10.00 Uhr	Johanniskirche Kronberg
Sonntags, 10.00 Uhr	Markus-Zentrum Schönberg
Sonntags, 11.00 Uhr	Evangelische Kirche Oberhöchstadt
Sonntags, 11.15 Uhr	Martin-Luther-Kirche Falkenstein

Kindergottesdienste s.S. 32

in den Senioren- und Pflegeheimen

Dienstags, 10.00 Uhr (14-tägig)	Seniorenwohnanlage Rosenhof
Donnerstags, 10.30 Uhr (1x monatlich)	Kaiserin-Friedrich-Haus
Donnerstags, 15.30 Uhr (2x monatlich)	Seniorenstift Hohenwald
Samstags, 10.00 Uhr (2x monatlich)	Altkönig-Stift

Abendmahl feiern wir in der Regel am

1. Sonntag eines Monats, 10.00 Uhr	Johanniskirche Kronberg
1. Sonntag eines Monats, 11.15 Uhr	Martin-Luther-Kirche Falkenstein
2. Sonntag eines Monats, 10.00 Uhr	Markus-Zentrum Schönberg
3. Samstag eines Monats, 18.30 Uhr	Johanniskirche Kronberg
4. Sonntag eines Monats, 11.00 Uhr	Evangelische Kirche Oberhöchstadt

Herzliche Einladung zum Kirchkaffee am

1. Sonntag eines Monats	Evangelische Kirche Oberhöchstadt
2. Sonntag eines Monats	Johanniskirche Kronberg
3. Sonntag eines Monats	Markus-Zentrum Schönberg Evangelische Kirche Oberhöchstadt

Weitere wochenaktuelle Informationen zu den Gottesdiensten und den an der Ausgestaltung beteiligten Personen finden Sie auf den Gemeinde-Webseiten, im Kronberger Bote und in der Königsteiner Woche.

BESONDERE GOTTESDIENSTE

Dezember 2026 - Februar 2027

27.12. 10.00 Uhr		Gemeinsamer Gottesdienst zwischen den Jahren, Dekan Martin-Fedler Raupp	Johanniskirche Kronberg
31.12. 16.00 Uhr		Ökumenischer Jahresabschlussgottesdienst	Martin-Luther-Kirche Falkenstein
31.12. 17.00 Uhr		Jahresabschlussgottesdienst (Sylvester)	Ev. Kirche Oberhöchstadt
31.12. 18.00 Uhr		Gottesdienst zum Altjahresabend mit Abendmahl und dem Chor der Johanniskirche	Johanniskirche Kronberg
01.01. 16.00 Uhr		Neujahrsgottesdienst mit Abendmahl	Markus-Zentrum Schönberg
01.01. 18.00 Uhr		Gottesdienst mit Möglichkeit der Einzelsegnung	Johanniskirche Kronberg
17.01. 10.00 Uhr		Gottesdienst und Gemeindeversammlung zur KV-Wahl der Kirchengemeinde Kronberg	Markus-Zentrum Schönberg
23.01. 18.00 Uhr		Gemeinsamer Gedenkgottesdienst für die Opfer des Nationalsozialismus	Johanniskirche Kronberg
24.01. 10.00 Uhr		Gottesdienst und Gemeinde-versammlung zur KV-Wahl	Martin-Luther-Kirche Falkenstein
31.01. 11.00 Uhr		Festgottesdienst zur Gründung der „Evangelischen Kirchengemeinde Kronberg“	Johanniskirche Kronberg
06.02. 18.00 Uhr		Buntfröhlicher Gottesdienst für Groß und Klein mit Helau und Halleluja	Johanniskirche Kronberg
07.02. 10.00 Uhr		Närrischer Gottesdienst mit Vikar Theo Toigo	Markus-Zentrum Schönberg
07.02. 11.00 Uhr		Kigo - Für Kinder gemacht, für alle gedacht	Ev. Kirche Oberhöchstadt
07.02. 11.15 Uhr		Närrischer Gottesdienst mit Vikar Theo Toigo	Martin-Luther-Kirche Falkenstein
21.02. 10.00 Uhr		Gemeinsamer Bittgottesdienst für den Frieden in der Ukraine	Markus-Zentrum Schönberg

 *Alle feiern gemeinsam an einem Ort*

ADVENT UND WEIHNACHTEN

Gottesdienste



MARTIN-LUTHER-KIRCHE FALKENSTEIN

1. ADVENT, 29. NOVEMBER

14.00 Uhr Ökumenischer Festgottesdienst, im Anschluss Adventskaffee

2. ADVENT, 6. DEZEMBER

11.15 Uhr Familiengottesdienst zum Nikolaus

3. ADVENT, 13. DEZEMBER

11.15 Uhr Abendmahlsgottesdienst

4. ADVENT, 20. DEZEMBER

11.15 Uhr Gottesdienst

HEILIGABEND, 24. DEZEMBER

14.30 Uhr Gottesdienst mit Krippenspiel

16.00 Uhr Waldweihnacht „Unter den Eichen“ (Bei schlechtem Wetter in der Kirche)

23.00 Uhr Christmette

1. WEIHNACHTSTAG, 25. DEZEMBER

11.15 Uhr Abendmahlsgottesdienst

2. WEIHNACHTSTAG, 26. DEZEMBER

18.00 Uhr Liedgottesdienst in Kronberg



JOHANNISKIRCHE KRONBERG

1. ADVENT, 28., 29. NOVEMBER

Sa, 18.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst
So, 10.00 Uhr Gottesdienst für Groß und Klein

2. ADVENT, 6. DEZEMBER

10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst

3. ADVENT, 12., 13. DEZEMBER

Sa, 18.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst
So, 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst

4. ADVENT, 19., 20. DEZEMBER

Sa, 18.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst
So, 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit Schönberg Brass

HEILIGABEND, 24. DEZEMBER

14.30 Uhr Krippenspiel mit Kinderchor
15.45 Uhr Familien-Christvesper
17.00 Uhr Christvesper-Predigtgottesdienst
17.30 Uhr Christvesper in St. Alban-Kirche
22.30 Uhr Christmette mit Chor

1. WEIHNACHTSTAG, 25. DEZEMBER

10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit Chor

2. WEIHNACHTSTAG, 26. DEZEMBER

18.00 Uhr Gemeinsamer Liedgottesdienst

ADVENT UND WEIHNACHTEN

Gottesdienste



EV. KIRCHE OBERHÖCHSTADT

1. ADVENT, 29. NOVEMBER

11.00 Uhr Gottesdienst mit der Kita Anderland, im Anschluss Adventscafé

2. ADVENT, 6. DEZEMBER

11.00 Uhr Gottesdienst mit Dekan Dr. Fedler-Raupp

3. ADVENT, 13. DEZEMBER

11.00 Uhr Gottesdienst mit dem Jubilate Chor

4. ADVENT, 20. DEZEMBER

11.00 Uhr Gottesdienst mit Flötenensemble und adventlichem Kirchcafé

HEILIGABEND, 24. DEZEMBER

15.30 Uhr Gottesdienst mit Krippenspiel

17.30 Uhr Christvesper in St. Alban-Kirche

21.30 Uhr Christmette

1. WEIHNACHTSTAG, 25. DEZEMBER

11.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit Dekan Dr. Fedler-Raupp

2. WEIHNACHTSTAG, 26. DEZEMBER

18.00 Uhr Liedgottesdienst in Kronberg



MARKUS-ZENTRUM SCHÖNBERG

1. ADVENT, 29. NOVEMBER

10.00 Uhr Gottesdienst mit den Montagssängern

11.00 - 17.00 Uhr Weihnachtsmarkt mit Adventscafé und Musik

2. ADVENT, 6. DEZEMBER

10.00 Uhr Jugendgottesdienst „Der Nikolaus kommt ... nicht nur zu den Kindern“

3. ADVENT, 13. DEZEMBER

10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst

4. ADVENT, 20. DEZEMBER

10.00 Uhr Gottesdienst mit Jubilate Chor

HEILIGABEND, 24. DEZEMBER

16.00 Uhr Gottesdienst mit Krippenspiel

17.30 Uhr Ökumenische Christvesper mit Schönberg Brass in der St. Alban Kirche

1. WEIHNACHTSTAG, 25. DEZEMBER

17.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst

2. WEIHNACHTSTAG, 26. DEZEMBER

18.00 Uhr Liedgottesdienst in Kronberg

KIRCHENVORSTANDSWAHL – AKTUELL

Gemeindeversammlungen im Januar



Bevor die Kronberger Gemeinden ihre Fusion mit einem Festgottesdienst feiern, steht in allen Gemeinden der EKHN noch ein wichtiger Termin an: Im Januar sind die Mitglieder zu Gemeindeversammlungen eingeladen.

Diese Versammlungen sind ein wichtiger Schritt auf dem Weg der Wahlvorbereitung. Um folgende Punkte geht es dabei:

1. Rückblick und Ausblick der Kirchenvorstandsarbeit

2. Der vorläufige Wahlvorschlag wird vorgestellt – nach Möglichkeit sind die Kandidierenden auch vor Ort.

3. Die anwesenden Mitglieder können weitere Personen zur Wahl vorschlagen.

4. Der Kirchenvorstand informiert über Form und Ablauf der Wahl.

Im Anschluss an diese Gemeindeversammlungen wird dann der endgültige Wahlvorschlag, also die Liste der Kandidatinnen und Kandidaten, festgelegt.

Bitte merken Sie sich den jeweiligen Termin für die Gemeindeversammlung vor. Die Kirchenvorstände der beiden Gemeinden freuen sich über ein reges Interesse!

Kronberg

Wir laden ein zur Gemeindeversammlung für die Evangelische Kirchengemeinde Kronberg im Anschluss an den Gottesdienst am

Sonntag, 17. Januar 2027, um 10 Uhr im Markus-Zentrum Schönberg, Friedrichstraße 50 in Schönberg.

In der Johanniskirche und in der Evangelischen Kirche in Oberhöchstadt finden an diesem Sonntag keine weiteren Gottesdienste statt.

Falkenstein

Wir laden ein zur Gemeindeversammlung für die Martin-Luther-Gemeinde Falkenstein im Anschluss an den Gottesdienst am

Sonntag, 24. Januar 2027, um 11.15 Uhr in der Martin-Luther-Kirche, Debusweg 9 in Falkenstein.

VERANSTALTUNGEN

Dezember 2026



ÖKUMENISCHE ADVENTSFEIER
30. November

Der Ökumene-Ausschuss Oberhöchstadt lädt herzlich zur traditionellen gemeinsamen Adventsfeier der katholischen Kirche St. Vitus und der evangelischen Kirchengemeinde Oberhöchstadt ein.

Bei Gebäck und Getränken möchten wir Sie mit Liedern, Gedichten und Geschichten im Schein von Kerzen auf das bevorstehende Weihnachtsfest einstimmen.

Die Ökumenische Adventsfeier findet am Montag, den 30. November, um 19 Uhr in der Ev. Kirche Oberhöchstadt, Albert-Schweitzer-Str. 2, statt.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.



GOSPEL KONZERT
5. Dezember

Wenn eine Stimme die Seele berührt, Musik Herzen öffnet und jeder Ton ein Stück Weihnachtszauber entfacht, dann ist es Zeit für CHRISTMAS GOSPEL MIT JANET TAYLOR! Das Konzert findet am 5. Dezember um 18 Uhr in der Johanniskirche Kronberg statt.

Mit ihrer unverwechselbaren, kraftvollen Stimme und ihrer mitreißenden Ausstrahlung lässt die charismatische Sängerin aus Baltimore die ganze Magie des Gospels lebendig werden.

Freuen Sie sich auf bewegende Gospelklassiker, gefühlvolle Weihnachtslieder und musikalische Gänsehautmomente voller Hoffnung, Liebe und Lebensfreude. Ein Abend, an dem Musik mehr ist als Klang – sie wird zu einem Gefühl, das tief im Herzen bleibt.

Karten im Vorverkauf online über das Ticketsystem ztix.



OFFENES ADVENTSSINGEN
6. Dezember

Adventsmusik zum Hören und Mitsingen

Zum Abschluss des Kronberger Weihnachtsmarkt erklingt am Sonntag, den 6. Dezember, um 18 Uhr in der Johanniskirche festliche Adventsmusik.

Der Posaunenchor Schoenberg Brass unter der Leitung von Carsten Giegler spielt Advents-Choräle, die Kurrende-Sänger unter der Leitung von Franziska Roth ermuntern, fröhlich mitzusingen.

Pfarrer Hessenauer begleitet das offene Singen mit einem kurzen Gedanken zum Advent und einem Abendsegen.

Alle sind ganz herzlich eingeladen mitzusingen!

VERANSTALTUNGEN

Dezember 2026



TAIZÉ ANDACHTEN

Ab 18. Dezember

Die Evangelische Kirchengemeinde Oberhöchstadt lädt in der dunklen Jahreszeit wieder zu Taizé-Andachten ein. Diese meditativen Gottesdienste bieten Raum für Stille, Besinnung und Begegnung mit Gott.

Die Andachten zeichnen sich durch ihre schlichte Schönheit aus: Einfache, sich wiederholende Gesänge, stimmungsvolles Kerzenlicht, Lesungen, Gebete und eine Zeit der Stille schaffen eine meditative Atmosphäre und laden zum Innehalten ein.

Wer eine solche Andacht erleben möchte, ist herzlich eingeladen. Die Taizé-Andachten finden zu den folgenden Terminen um 18 Uhr in der evangelischen Kirche Oberhöchstadt, Albert-Schweitzer-Str. 2, statt:

18. Dezember 2026

22. Januar 2027

19. Februar 2027

Wir freuen uns auf Sie!



WEIHNACHTS-KONZERT DER CHÖRE

20. Dezember

Über viele Jahre hinweg hat sich für den 4. Adventssonntag ein Konzertformat entwickelt, das viele Gegensätze vereint: einfache, volksliedhafte Melodien mit anspruchsvollen Motetten, neuste Arrangements mit Liedern jahrhundertealter Tradition, junge Stimmen mit dem Silberklang der Generation ihrer Großeltern, sehnsüchtige Gesänge des Advent mit ausgelassen freudvoller Musik der Weihnacht.

Wenige Instrumente, wie Orgel und Klavier, dienen als Begleitung und bei bekannten Liedern darf jeder mitsingen.

Das Weihnachtskonzert der Chöre beginnt am Sonntag, den 20. Dezember, um 18 Uhr in der Johanniskirche und dauert ca. eine Stunde.

Über das Ticketsystem ztix kann man online Karten zu 20 Euro erwerben, sowie an der Abendkasse.



BESCHWINGT INS NEUE JAHR

31. Dezember

Wem Wien zu weit ist, die Walzerseligkeit aber dennoch nicht missen möchte, hat an Silvester Gelegenheit, das Jahr beschwingt in der Johanniskirche ausklingen zu lassen.

Gegen 19.15 Uhr, in direktem Anschluss an den Gottesdienst, beginnt dieses gut halbstündige Konzert, für das die Violinistin Katrin Becht und Kantor Bernhard Zosel u.a. unverzichtbare Werke von Johann Strauss (Vater und Sohn) ausgewählt haben. Der Eintritt ist frei.

Katrin Becht studierte bei Max Speermann in Würzburg und in Göteborg, wo sie ein Mitglied der „Swedish National Orchestra Academy“ war. Heute arbeitet sie als Solistin, Kammermusikerin und Musikschullehrerin in Frankfurt und dem Rhein-Main-Gebiet.

VERANSTALTUNGEN

In neuen Jahr 2027...



Wie kommen Gott und Mensch eigentlich zusammen? Wer ergreift die Initiative, und wie sieht diese Beziehung im echten Leben aus?

Das Thema unseres ökumenischen Seminars 2027 fasst dieses Wechselspiel in einer doppelten Zusage zusammen: „Gott trifft Mensch und Mensch trifft Gott.“ Hinter diesen Worten stecken zwei Seiten derselben Medaille, die wir im Seminar gemeinsam betrachten wollen.

Die Veranstaltungen beginnen um 19 Uhr in der Evangelischen Kirche Oberhöchstadt und klingen mit der Möglichkeit zum persönlichen Austausch bei Getränken und Snacks aus.

Ökumenisches Seminar
Termine: (jeweils um 19 Uhr)

22. Februar

01. März

08. März



Vikar Theo Toigo lädt Sie herzlich ein zum Fastnachtsgottesdienst.

Am Sonntag, den 07.02., ist Fastnachtsonntag. Aus diesem Anlass wird der Vikar mit Ihnen einen närrischen Gottesdienst feiern. Es wird Sie eine Predigt auch im Dialekt erwarten. Der Gottesdienst wird humoristisch gestaltet werden und Sie mitnehmen in die närrischen Tage.

Lassen Sie sich überraschen, wenn der Vikar mit Ihnen über Gott und das närrische Treiben nachdenkt. Warum heißt es eigentlich „Fast-Nacht“?

Um 10:00 Uhr in der Markuskirche Schönberg.

Um 11:15 Uhr in der Martin-Luther-Kirche Falkenstein.



In der ersten Woche der Sommerferien gehen die Jugendlichen der Falkensteiner Martin-Luther-Gemeinde auf große Fahrt: Es geht zur Segelfreizeit im Holländischen IJsselmeer. Eine Woche unter Segeln auf einem historischen Plattbodenschiff – das bedeutet Anpacken, wenn es heißt: „Alle hens aan dek“. Wir erkunden das Binnenmeer und fahren auch hinaus ins Wattenmeer. Abends landen wir in malerischen Häfen an. Eingeladen sind Jugendliche aus unseren Gemeinden im Nachbarschaftsraum und ihre Freunde. Segelerfahrung ist keine Voraussetzung.

Die Freizeit findet statt vom Samstag, 26. Juni (7 Uhr), bis Freitag, 2. Juli (ca. 20 Uhr). Die Kosten betragen 900 €. Jugendliche, die sich das nicht leisten können, können gerne unterstützt werden. Infos und Anmeldung im Gemeindebüro Falkenstein.

ÖKUMENISCHE KITA FALKENSTEIN

Aus der „Villa Regenbogen“ wird eine ökumenische Kindertagesstätte



Zur Welt kommt im neuen Jahr in Falkenstein etwas ganz Besonderes: eine Ökumenische Kindertagesstätte!

Seit über 30 Jahren ist die KiTa „Villa Regenbogen“ ein Herzstück unserer Falkensteiner Gemeinde und unverzichtbare Schnittstelle zu Kindern und ihren Familien. Zuletzt aber haben sich die Rahmenbedingungen verändert. Der Bedarf an Kinderbetreuung geht zurück, ein Mangel an Personal kam hinzu, so dass die KiTa seit einiger Zeit nicht mehr voll belegt und nicht mehr wirtschaftlich zu betreiben war. So hat die Trägergesellschaft, der unsere Gemeinde seit einigen Jahren angeschlossen ist, den Betreibervertrag mit der Stadt zum Jahresende gekündigt.

Dem Kirchenvorstand stellte sich dann die Frage: Wie geht es weiter? Denn die Betreuung und Erziehung von Kindern ist ein wichtiger Baustein unseres Gemeindekonzepts, den wir nicht aufgeben wollen. Doch über 100 Betreuungsplätze werden in Falkenstein nicht mehr gebraucht. Darum ging der Kirchenvorstand auf die katholische Kirchengemeinde zu mit der Idee, die beiden kirchlichen Kindergärten in Falkenstein zusammenzuführen. In Verhandlungen zwischen den beiden Gemeinden und der Stadt Königstein wurde das Modell entwickelt: Ab Januar wird aus den beiden Kindergärten in Falkenstein die „Ökumenische KiTa Falkenstein“.

Die neue KiTa wird in unseren Räumen zu Hause sein. Die Kinder der katholischen KiTa und das Team werden dorthin umziehen. Die Trägerschaft, also die Verwaltung, geht über an die katholische Gemeinde, das alltägliche Leben – auch die Religionspädagogik – wird ökumenisch ausgerichtet sein. Anfangs wird es ein wenig eng, doch bieten unsere Räume genug Platz auch für ein wenig mehr Kinder als vorgesehen. Auch die Wiedereröffnung einer Krippengruppe ist geplant.

Für unsere Gemeinde geht damit zwar etwas zu Ende. Besonders leid tut uns der Abschied von dem bisherigen Team, dem andere Stellen angeboten werden konnten. Allen danken wir für so viel Gutes! Doch es beginnt auch etwas Neues: Auch künftig werden wir Familien Betreuung in einer kirchlichen Einrichtung anbieten können – gemeinsam mit der katholischen Gemeinde.

NEUER FÖRDER- UND FORDERRAUM

Aus dem Leben der Ev. Kindertagestätte Rappelkiste

Die Zahl der Kinder mit Förderbedarf steigt stetig. 25 bis 30 Prozent aller Kinder in der Kita Rappelkiste haben einen Integrationsplatz oder benötigen besondere Förderung – auf emotionaler, sprachlicher oder kognitiver Ebene oder durch herausforderndes Verhalten. Das Team der Schönberger Kita hat deshalb jetzt einen liebevoll konzipiertern „Förder- und Forderraum“ eingerichtet – ein Ort, an dem Kinder sich auf ihre Art entfalten können: in Ruhe, in kleiner Gruppe oder mit gezielter Unterstützung einer Fachkraft. Das Ergebnis kann sich sehen lassen, und alle sind stolz darauf, wieviel Herzblut und Nachdenken in jedem Detail steckt.

Der Raum ist reizarm gestaltet und klar strukturiert gestaltet. Das hilft, um zur Ruhe zu kommen und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. In einer Sofa-Ecke kann man ein Buch anschauen, erzählen oder einfach eine Pause machen. Ein Ort, an dem man einfach da sein darf.

Zahlreiche Spiele fördern ganz unterschiedliche Bereiche, wie Feinmotorik, logisches Denken, Konzentration und Ausdauer. Und auf einem Spiegeltisch können die Kinder Materialien aller Art auf einer spiegelnden Oberfläche legen, sortieren, Muster und Symmetrien erkennen. So werden Beobachtungsfähigkeit, Konzentration und erste mathematische Vorläuferfähigkeiten gefördert.

Die Vorschulkinder finden im neuen Raum Arbeitsblätter zu ersten Buchstaben und Zahlen, Bastelangebote, die Feinmotorik und Kreativität gleichermaßen herausfordern, und Übungen, die behutsam auf den Schulalltag vorbereiten. Magische Anziehung geht auch von einem Klavier aus. Manche drücken nur vorsichtig eine Taste, andere trauen sich an kleine Melodien.

Manchmal arbeitet ein Kind allein mit einer Fachkraft. Dann wieder treffen sich kleine Gruppen für ein Spiel oder ein Projekt. Und manchmal nutzen auch größere Gruppen den Raum. Er kann aber auch von Therapeutinnen oder Therapeuten benutzt werden, wenn Sie Kindern mit Förderbedarf Einzeltherapie direkt in der Kita anbieten.



Als nächstes Vorhaben möchte die Kita Rappelkiste eine gezielte, professionell begleitete Sprachförderung für alle Kinder anbieten. Zur Finanzierung dieses Projekts ist die Kita auf Unterstützung angewiesen. Der Förderverein nimmt dafür gerne Spenden entgegen.

UNSERE ANGEBOTE FÜR

KINDER

Eltern-Kind-Kreis	Für Eltern mit Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren. Die Gruppe pausiert derzeit, Nachfolge gesucht.	Arno-Burckhardt-Saal Falkenstein
Kindergottesdienst	In der Regel am 1. Sonntag im Monat, außer in den Schulferien	Ev. Kirche Oberhöchstadt
Kindergottesdienst	Jeden Sonntag, 10 Uhr, außer in den Schulferien, gemeinsamer Beginn in der Johanniskirche	Altes Gemeindehaus Kronberg
Kindergottesdienst	Jeden Sonntag, 11.15 Uhr, außer in den Schulferien	Arno-Burckhardt-Saal Falkenstein

JUGEND

Jugendtreff	Konfi & Friends, dienstagnachmittags. Informationen unter 06173 - 1617.	Altes Gemeindehaus Kronberg
Konfirmandenkurs	Informationen zur Anmeldung in den Gemeindebüros	In allen vier Gemeinden
Jugendgottesdienst	Mehrmals im Jahr, Termine werden angekündigt	In allen vier Gemeinden

ERWACHSENE

Kaffeetreff im Hartmutsaal	Am Montagnachmittag, 15 Uhr, Termine: 30.11., 14.12.2026 / 11.01., 25.01., 08.02., 22.02.2027	Hartmutsaal Kronberg
Die fröhliche Mittwochsrunde	Seniorenkreis, jeden zweiten Mittwoch im Monat, 15-17 Uhr	Arno-Burckhardt-Saal Falkenstein
Handarbeitskreis	Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat, 19-21 Uhr	Arno-Burckhardt-Saal Falkenstein
HessenHour	Immer freitags, 16-17 Uhr, Gesprächsmöglichkeit mit Pfarrer Matthias Hessenauer	Johanniskirche Kronberg
Kirchenkaffee	Gesellige Kaffeerunde mit selbstgemachtem Kuchen am letzten Freitag des Monats, 16-17.30 Uhr	Arno-Burckhardt-Saal Falkenstein
Meditation am Freitag-Abend	Immer freitags, 18-18.30 Uhr	Ev. Kirche Oberhöchstadt
Atempause Gottesdienste	Terminankündigung unter www.ev-kirchengemeinde-oberhoechstadt.de	Ev. Kirche Oberhöchstadt
Falkensteiner Dialog	Kulturprogramm zur Jahreslosung. Termine unter www.evangelische-kirche-falkenstein.de	Arno-Burckhardt-Saal Falkenstein

Schönberger Forum	Vortragsreihe, Terminankündigung über www.markus-gemeinde-schoenberg.ekhn.de	Markuszentrum Schönberg
Theologischer Salon	Veranstaltungsreihe für Konfirmandeneltern und Interessierte, viermal im Jahr nach Ankündigung	In allen vier Gemeinden

MUSIK

Johannisbläser	Proben montags, 19.30 Uhr	Hartmutsaal Kronberg
Montagssänger	Proben wöchentlich montags, 18.30–20 Uhr	Markus-Zentrum Schönberg
Jubilate-Chor	Chor der Gemeinden Oberhöchstadt und Schönberg, Proben dienstags, 19.15-20.45 Uhr	Markus-Zentrum Schönberg
Bläserensemble Schönberg Brass	Proben mittwochs, 19.45-21 Uhr	Markus-Zentrum Schönberg
Blockflöten-Ensemble	Proben donnerstags, 15-16.30 Uhr	Ev. Kirche Oberhöchstadt
Kinder- /Jugendchor der Johanniskirche	Proben freitags: 15 Uhr: Mädchen im Grundschulalter 16 Uhr: Jungen im Grundschulalter 17 Uhr: Jugendchor	Hartmutsaal Kronberg
Chor der Johanniskirche	Proben freitags, 19.30 Uhr	Hartmutsaal Kronberg

MITTWOCHS IM TAUNUSBOGEN

Evensong 1. Mittwoch	**Um 17.30 Uhr** mit modernem geistlichem Lied den Tag ausklingen lassen – mitsingen oder nur zuhören! (außer in den Schulferien)	Johanniskirche Kronberg
Gesprächskreis 3. Mittwoch	**Um 19.30 Uhr** befassen wir uns jeweils mit einer besonderen Bibelstelle, die wir diskutieren und reflektieren.	Altes Gemeindehaus Kronberg
Sternengang 4. Mittwoch	**Abendspaziergang um 19.00 Uhr** in Königstein - 45 Minuten raus an die Luft! - Geistlicher Impuls - bei jedem Wetter - mit Blick auf Dich und die Welt!	Immanuelkirche Königstein

Aktuelle Informationen zu allen Angeboten und den jeweiligen Terminen finden Sie auf den Webseiten und in den Newslettern der Gemeinden sowie im Kronberger Bote bzw. in der Königsteiner Woche.

WIR SIND FÜR SIE DA

PFARRTEAM

Pfarrer Lothar Breidenstein	**0173 - 311 14 83** **lothar@breidenstein-online.de**
Pfarrer Matthias Hessenauer	**06173 - 506 95 80** **matthias.hessenauer@ekhn.de**
Pfarrerin Annabell Ulrich	**06173 - 997 87 74** **kirchengemeinde.oberhoechstadt@ekhn.de**

MARTIN-LUTHER-GEMEINDE FALKENSTEIN

www.evangelische-kirche-falkenstein.de

GEMEINDEBÜRO	Beate Heck-Gräbner Gartenstraße 1 61462 Königstein im Taunus Bürozeiten: Mi: 9-12 Uhr Do: 9-12 Uhr und 13-16 Uhr	06174 - 7153 martin-luther-gemeinde. falkenstein@ekhn.de
KIRCHENVORSTAND	Dr. Joerg Unger	Kontakt über Gemeindebüro
KIRCHENMUSIK	Dr. Alexander Grün	Kontakt über Gemeindebüro
KITA VILLA REGENBOGEN *(Ab 1.1.2027 „Ökumenische Kita Falkenstein“: Tel: 06174 - 22856)*	Andrea Drews Nüringstraße 6, 61462 Königstein i.T.	06174 - 5561 kita.falkenstein@ekhn.de
ARNO-BURCKHARDT-SAAL	Debusweg 9, 61462 Königstein i.T.	
MARTIN-LUTHER-KIRCHE	Debusweg 9, 61462 Königstein i.T.	
FÖRDERVEREIN MARTIN LUTHER	Andreas Vogel	vorstand@foerderverein-martin-luther.de
STIFTUNG MARTIN LUTHER	Wolf Gestefeld	Kontakt über Gemeindebüro
FÖRDERKREIS KIRCHENMUSIK	Susanne Vogel	musik@evangelische-kirche-falkenstein.de

SPENDENKONTEN

MARTIN-LUTHER-GEMEINDE	IBAN: DE51 5019 0000 0300 4337 23 BIC: FFVBDEFF
FÖRDERVEREIN MARTIN LUTHER	IBAN: DE14 5125 0000 0013 3065 40 BIC: HELADEF1TSK

WIR SIND FÜR SIE DA

KIRCHENGEMEINDE ST. JOHANN KRONBERG

www.stjohann-kronberg.de

GEMEINDEBÜRO ***ACHTUNG!*** ***Wir sind umgezogen!***	Beate Heck-Gräbner und Sonja Lind Albert-Schweitzer-Straße 4 61476 Kronberg-Oberhöchstadt Bürozeiten: Mo: 14-16 Uhr, Mi: 9-11.30 Uhr Fr: 9-11.30 Uhr	06173 - 1617 oder 06173 / 997 8774 st-johann.kronberg@ekhn.de Ab Januar 2027: ev.kirchengemeinde.kronberg@ekhn.de
KIRCHENVORSTAND	Elke Reinhard	elke.reinhard@ekhn.de
KIRCHENMUSIK	Dekanatskantor Bernhard Zosel	zosel@web.de
KITA ARCHE NOAH	Stefanie Angilletta Heinrich-Winter-Str. 2a, 61476 Kronberg i.T.	06173 - 1592 kita-kronberg@ekhn.de
JOHANNISKIRCHE	Friedrich-Ebert-Straße 18 (täglich geöffnet von 8-18 Uhr)	
ALTES GEMEINDEHAUS	Doppesstraße 2 61476 Kronberg im Taunus	
HARTMUTSAAL	Heinrich-Winter-Str. 2a, 61476 Kronberg i.T. Zugang über Wilhelm-Bonn-Str. 1	

SPENDENKONTO

KIRCHENGEMEINDE ST. JOHANN	IBAN: DE76 5125 0000 0055 0858 46 BIC: HELADEF1TSK
KULTURKIRCHEKRONBERG E.V.	IBAN: DE45 5019 0000 6000 2295 88 BIC: FFVBDEFF

ABONNIEREN SIE GERNE UNSEREN NEWSLETTER

Martin-Luther-Gemeinde Falkenstein

Kirchengemeinde St. Johann Kronberg

WIR SIND FÜR SIE DA

EV. KIRCHENGEMEINDE OBERHÖCHSTADT

www.ev-kirchengemeinde-oberhoechstadt.de

GEMEINDEBÜRO	Beate Heck-Gräbner und Sonja Lind Albert-Schweitzer-Str. 4 61476 Kronberg-Oberhöchstadt Bürozeiten: Mo: 14-16 Uhr, Mi: 9-11.30 Uhr Fr: 9-11.30 Uhr	06173 - 997 87 74 kirchengemeinde.oberhoechstadt@ekhn.de Ab Januar 2027: ev.kirchengemeinde.kronberg@ekhn.de
KIRCHENVORSTAND	Sabine Lüpke-Meyer	sabine.luepke-meyer@ekhn.de
KIRCHENMUSIK	Karl-Christoph Neumann	karlchrisneumann@web.de
SEELSORGE IM ALTKÖNIGSTIFT	Anja Mahne	Anja.Mahne@ekhn.de
KITA ANDERLAND	Henrike Pucher Albert-Schweitzer-Str. 2 61476 Kronberg-Oberhöchstadt	06173 - 637 12 kita-anderland.oberhoechstadt@ekhn.de
FÖRDERVEREIN ANDERLAND E.V.		anderland.foerderverein@gmail.com
EV. KIRCHE OBERHÖCHSTADT	Albert-Schweitzer-Str. 2 61476 Kronberg-Oberhöchstadt	
ANBAU	Albert-Schweitzer-Str. 4 61476 Kronberg-Oberhöchstadt	

SPENDENKONTEN

EV. GEMEINDE OBERHÖCHSTADT	IBAN: DE57 5019 0000 6000 6985 61 BIC: FFVBDEFF *(bitte auf dem Überweisungsträger immer RT 3622 angeben!)*
FÖRDERVEREIN ANDERLAND E.V.	IBAN:DE41 5125 0000 0008 0038 40 BIC: HELADEF1TSK

MARKUS-GEMEINDE SCHÖNBERG

www.markus-gemeinde-schoenberg.ekhn.de

GEMEINDEBÜRO *ACHTUNG!* *Wir ziehen im Januar nach Oberhöchstadt um!*	Sonja Lind Friedrichstraße 50 61476 Kronberg-Schönberg Bürozeiten: Di: 9-11 Uhr, Mi und Do: 14-16 Uhr Ab Januar 2027: Albert-Schweitzer-Str. 4 61476 Kronberg	06173 - 794 21 markus-gemeinde.schoenberg@ekhn.de Ab Januar 2027: 06173 – 1617 ev.kirchengemeinde.kronberg@ekhn.de
KIRCHENVORSTAND	Fritz Kopp	Kontakt über Gemeindebüro

WIR SIND FÜR SIE DA

MARKUSGEMEINDE SCHÖNBERG
www.markus-gemeinde-schoenberg.ekhn.de

KITA RAPPELKISTE	Cinzia Belfiore Im Brühl 32 61476 Kronberg im Taunus	06173 - 5532 kita.rappelkiste.kronberg@ ekhn.de
FÖRDERVEREIN KITA RAPPELKISTE		rappelkisteforderverein@ gmail.com
ORGANISTIN	Yelena Korban	yelenakorban@yahoo.de
JUBILATE CHOR	David Hermann	davidhermann10@gmail.com
SCHOENBERG BRASS	Carsten Giegler	carsten@giegler.com
KRONBERG STIFTUNG	Prof. em. Dr. Jan Pieter Krahnen	Kontakt über das Gemeindebüro

SPENDENKONTO

MARKUS-GEMEINDE SCHÖNBERG	IBAN: DE98 5125 0000 0021 2192 58 BIC: HELADEF1TSK
KRONBERG STIFTUNG	IBAN: DE87 5125 0000 0001 4592 95 BIC: HELADEF1TSK

ÖKUMENISCHE DIAKONIESTATION KRONBERG + STEINBACH
www.diakonie-kronberg.de

DIAKONIESTATION KRONBERG	Friedrichstraße 50 61476 Kronberg im Taunus	06173 - 926 30 info@diakonie-kronberg.de
BETESDA Ambulanter Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst	Anja Born, Julia Hild, Monika Schulz Friedrichstaße 50 61476 Kronberg im Taunus	06173 - 926 326 betesda@diakonie-kronberg.de www.betesda.de
FÖRDERVEREIN der Ökumenischen Diakonie-station Kronberg e.V		foerderverein@ diakonie-kronberg.de

SPENDENKONTO

FÖRDERVEREIN DER ÖKUMENISCHEN DIAKONIESTATION KRONBERG E.V	IBN: DE10 5007 0024 0718 7180 00 BIC: DEUTDEDBFRA

UND AUCH DAS NOCH....

Altkönigschule sucht Fotomaterial für ein Filmprojekt zum Dritten Reich

Schülerinnen und Schüler der Altkönigschule arbeiten zur Zeit mit engagierten Kronberger Bürgern an einem Film über Kronberg im Dritten Reich. Anfang 2027 soll der Film in den Kronberger Lichtspielen vorgeführt und diskutiert werden.

In diesem Zusammenhang suchen die Schüler noch Fotos aus den 1930er und 1940er Jahren mit Kronberger Motiven. Es sollen keine Familienfotos sein, sondern idealerweise Aufnahmen, die einen Eindruck vermitteln helfen, wie es sich in Kronberg zur Zeit des Nationalsozialismus lebte – Straßenbilder, Veranstaltungen, etc..

Wenn Sie derartige Fotos haben, freut sich die Altkönigschule über eine Kontaktaufnahme über das Gemeindebüro St. Johann Kronberg unter 06173-1617 oder st-johann.kronberg@ekhn.de.





Zusätzliche Christvesper in St.Alban an Heilig Abend um 17.30 Uhr

Alle Jahre wieder muss die Kirchengemeinde St. Johann am Heiligabend aus Sicherheitsgründen in der Stoßzeit am späten Nachmittag Menschen an den Kirchentüren zurückweisen. Zur Christvesper um 17.00 Uhr wird auch dieses Jahr die Johanniskirche nicht alle Menschen aufnehmen können.

Um dem zu begegnen, verstärken wir das Angebot in fußläufiger Entfernung: Um 17.30 Uhr feiern wir eine Christvesper mit Pfr. Lothar Breidenstein in der weihnachtlich geschmückten St. Alban-Kirche in Schönberg. Auch um 14.30 Uhr, 15.45 Uhr und zur Christmette um 22.30 Uhr ist die Johanniskirche gut besucht, aber in der Regel nicht völlig überfüllt. Wir bitten Sie, dies von vornherein bei der Planung Ihres Kirchgangs am 24. Dezember zu berücksichtigen.

Ich sagte zu dem Engel, der an der Pforte des neuen Jahres stand:

„Gib mir ein Licht, damit ich sicheren Fußes der Ungewissheit entgegen gehen kann!“

Aber er antwortete:

„Gehe nur hin in die Dunkelheit und lege deine Hand in die Hand Gottes!

Das ist besser als ein Licht und sicherer als ein bekannter Weg!“

(christliche Weisheit aus China)

MIT MACHEN

Das Kirch-Cafè in Kronberg sucht Verstärkung

Einmal im Monat öffnet das Kirch-Café für etwa eine Stunde nach dem Sonntagsgottesdienst im alten Gemeindehaus neben der Johanniskirche.

Wer möchte das Team gerne unterstützen bei der Vorbereitung durch Kuchenbacken, Kaffeekochen, Eindecken und Aufräumen? Wir freuen uns auf eine Nachricht! Weitere Informationen im Gemeindebüro unter Telefon 06173 - 1617.

IMPRESSUM

Gemeinsame Herausgeber:

Martin-Luther-Gemeinde Falkenstein,
Gartenstraße 1, 61462 Königstein im Taunus

St. Johann Kronberg,
Wilhelm-Bonn-Str. 1, 61476 Kronberg im Taunus

Markus-Gemeinde Schönberg,
Friedrichstr. 50, 61476 Kronberg im Taunus

Evangelische Gemeinde Oberhöchstadt,
Albert-Schweitzer-Str. 4, 61476 Kronberg im Taunus

Verantwortlicher Redakteur dieser Ausgabe:

Pfarrer Lothar Breidenstein,
Friedrichstr. 50, 61476 Kronberg-Schönberg

Texte und Redaktion (alphabetisch):
Cinzia Belfiore, Lothar Breidenstein, Dr. Alexander Grün, Kristin Harbers, Matthias Hessenauer, Sabine Lüpke-Meyer, Doris Sauer, Theo Toigo, Annabell Ulrich, Wendula v. Buzay, Regine Walter, Renate Witzlau, Bernhard Zosel

Die Rundblick-Redaktion erreichen Sie unter E-mail: gemeindebrief-rundblick@web.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Urheberrechte zu den Artikeln liegen bei den Autoren.

Fotonachweise:

Titel: Wikipedia Creative Commons
S. 5: Städel Museum, Frankfurt a.M.
S. 7: MiNi Photography
S. 8: Wikipiedia The Yorck Project (2002)
S. 11: Städel Museum, Frankfurt a.M.
S. 17/40: Bildarchiv Foto Marburg/Uwe Gaasch
S. 17: Isabella Spona
S. 18/19: Sabine Peuser
S. 20: Pixabay
S. 21: epd-bild / Ikonen-Museum Recklinghausen
S. 27: Foto Gospelkonzert, Word Up Band
S. 28: Theo Zasche - Satirical magazine Figaro 20 October 1894, p. 7, Public Domain Wikipedia
S. 31: Foto Kita Rappelkiste
S. 38: Wikipedia Creative Commons
Alle weiteren Fotos sind privat oder mit KI erstellt.

Layout und Satz: Regine Walter

Druck: Luding Druck + Medien,
Industriestraße 10, 61476 Kronberg im Taunus

RUNDBLICK

Hier finden unsere Gottesdienste statt

EV. KIRCHE OBERHÖCHSTADT

Albert-Schweitzer-Str. 4
61476 Kronberg - Oberhöchstadt

SONNTAG, 11.00 UHR

JOHANNISKIRCHE KRONBERG

Friedrich-Ebert-Straße 18
61476 Kronberg im Taunus

SAMSTAG, 18.30 UHR
SONNTAG, 10.00 UHR



SONNTAG, 10.00 UHR

Friedrichstr. 50
61476 Kronberg-Schönberg

MARKUSZENTRUM SCHÖNBERG

SONNTAG, 11.15 UHR

Debusweg 9
61462 Königstein-Falkenstein

MARTIN-LUTHER-KIRCHE FALKENSTEIN

EV. MARTIN-LUTHER-GEMEINDE
Falkenstein im Taunus

EV. MARKUS-GEMEINDE
SCHÖNBERG

Ev. Kirchengemeinde
Sankt Johann
Kronberg

Evangelische Kirchengemeinde
Oberhöchstadt

DIE KIRCHENGEMEINDEN IM
Taunus Bogen
gemeinsam evangelisch

Ausgabe Dezember 2026 - Februar 2027